



PERSONALRATSWAHLEN 2016

**Erfolge seit 2011 - ohne uns niemals denkbar!
Es gibt nur eine WAHL: GdP!**



Hagen Husgen

Nur noch wenige Tage sind es bis zu den Wahlen der Personalvertretungen in Sachsen, die ja bekanntlich eng mit den Gewerkschaften verbunden sind.

Den Stimmzettel in der Hand zu halten und unsere Liste 4 anzukreuzen, sollte für jeden nicht nur ein Bedürfnis sein, sondern schlichtweg, ein MUSS. Ein Muss, welches mit der berechtigten Hoffnung gepaart sein darf, dass in den nächsten fünf Jahren wieder sach- und fachkompetente Kolleginnen und Kollegen an der Spitze der Personalräte stehen und nur das Ziel haben: „Wir machen so weiter - und werden noch besser!“ Und dafür stehe ich mit meinem Namen, für mich persönlich und für meine Mitstreiterinnen und Mitstreiter.

Ich weiß, dass Personalvertretungen und auch Gewerkschaften oftmals kritisiert werden. Ich erlebe es immer wieder.

Auf der einen Seite ist dies ab und zu verständlich, da sich der eine oder andere missverstanden, nicht ernst genommen fühlt und das Ergebnis der Bemühungen manchmal unbefriedigend ist.

Aber auf der anderen Seite sollte auch jeder bereit sein, etwas dazu

beizutragen, dass solche Wahrnehmungen mehr und mehr die Ausnahme werden und soweit es geht (man wird dies nie verhindern können) der Vergangenheit angehören. Zumindest müssen die Probleme thematisiert und diskutiert werden.

Weihnachtsgeld

Glaubt mir, ich weiß, wovon ich rede. Gerade in den letzten Wochen gab es kein mehr diskutiertes Thema als das des Weihnachtsgeldes. Unzählige E-Mails und Briefe erreichten mich. Überwiegend waren es positive Rückmeldungen oder einfach nur ein schlichtes „Danke!“. Vereinzelt waren auch Enttäuschungen dabei. Auch das kann ich nachempfinden.

Doch man möge bedenken: 435 Millionen Euro müssen durch den Freistaat Sachsen locker gemacht werden. 435 Millionen Euro, die sowohl den Beamten als auch den Versorgungsempfängern rückwirkend, aber auch zukünftig (2011 bis 2020), zusätzlich gezahlt werden müssen. Eine zusätzliche Zahlung, die keinesfalls auf dem Mitgefühl der sächsischen Staatsregierung fußt und in diesen Kreisen schon gar nicht von Beifall begleitet wird.

Nein, dies ist dem Engagement unserer Mitglieder und den Verhandlungen der Gewerkschaft der Polizei (GdP) mit dem Finanzminister zu verdanken.

Oder hat irgendjemand in dieser Phase etwas von der DPoLG oder dem BDK gehört oder gesehen?

Außer bunten Bildern und lautstarke Statements!

Doch so spielt nun mal das Leben und die Kunst liegt darin, dies richtig einzuordnen.

Die GdP Sachsen und ihre Personalvertreter waren noch nie Trittbrettfahrer und vertreten ihre eigene Philosophie. Anders wäre es auch gar nicht möglich gewesen, in den letzten fünf Jahren große Erfolge zu erzielen. Auch wenn sie oftmals nicht als solche wahrgenommen werden.

Ohne die GdP Sachsen wäre an die folgenden Dinge nicht einmal im Traum zu denken gewesen:

STOPP des Stellenabbaus

Dies ist eine große Errungenschaft als Kehrtwende in der Personalpolitik im Freistaat Sachsen. Die vorgezogene Evaluierung der Polizeistruktur mit dem Ergebnis, dass der Personalabbau sofort zu stoppen und der Einstellungskorridor zu erhöhen sei, ist ein Erfolg jahrelanger GdP-Arbeit. Auch wenn die Verantwortlichen derzeit nicht in der Lage sind, auch nur ansatzweise dieses Ergebnis umzusetzen. Völlig unverständlich!

Für uns als GdP bedeutet der Stopp des Stellenabbaus, dass sofort alle Möglichkeiten genutzt werden, um die Arbeits- und Leistungsfähigkeit in allen Bereichen (u. a. im täglichen Dienst, in den BAO, den Servicebereichen und in der Aus- und Fortbildung) wieder herzustellen. Dazu ist es notwendig, sowohl im Vollzugsdienst als auch in der Verwaltung, bei den Arbeitnehmern und den Auszubildenden personell aufzurüsten.

Erhöhung der Grundgehälter

Seit 2011 sind die Grundgehälter für alle Beschäftigten (Arbeitnehmer und Beamte) um circa 14 Prozent gestiegen. Nach intensiven Bemühungen und immer wieder stattfindenden Gesprächen ist es uns nun endlich auch gelungen, die Ergebnisse der Tarifverhandlungen zeit- und inhalts-gleich auf die Beamtschaft zu übertragen. Und dies sollte sich in den nächsten Jahren auch nicht mehr ändern!

Erhöhung verschiedener Zulagen

Auch die Höhe einzelner Zulagen ist in den letzten fünf Jahren gestie-

Fortsetzung auf Seite 2



Bitte beachten:

Der Redaktionsschluss für das Landesjournal Sachsen, Ausgabe **Mai 2016**, war der **2. April 2016**, für die Ausgabe **Juni 2016** ist es der **2. Mai 2016** und für die Ausgabe **Juli 2016** ist es der **5. Juni 2016**.

Hinweise:

Das Landesjournal versteht sich nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Kommunikationsforum für die sächsischen Kolleginnen und Kollegen. Zuschriften sind daher ausdrücklich erwünscht.

Die Redaktion behält sich jedoch vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr für Veröffentlichung oder Rücksendung. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

Die Redaktion

Fortsetzung von Seite 1

gen. Insgesamt kostete dies den Freistaat Sachsen zusätzliche 54 Millionen Euro.

Was haben wir hier unter anderem erkämpft?

Zum 1. Januar 2011 wurden die Beiträge für den „Dienst zu ungünstigen Zeiten“ erhöht. Wurden 2010 für die sächsischen Polizisten noch 6,2 Mio. Euro gezahlt, so waren es 2014 trotz weniger Personals bereits 7,5 Mio. Euro.

Unseren Zielen der Vereinfachung und der Erhöhung auf fünf Euro sind wir damit zwar einen Schritt näher gekommen, doch sie sind noch nicht erreicht. Daran wird gearbeitet.

Als Erfolg ist auch die Erhöhung der sogenannten MEK-/SEK-Zulage zu verbuchen. 2010 wurden noch 280.000 Euro ausgezahlt, 2014 waren es hingegen 530.000 Euro.

Ein wichtiger Schritt war auch die Dienstrechtsreform 2014 (auch wenn sie als Gesamtpaket unseren Vorstellungen nicht entsprach). Das Auftreten der GdP als Sachverständiger zur Anhörung und die Gespräche mit den Fraktionen des Sächsischen Landtages führten dennoch zu Erfolgen, die den wenigsten heute noch bewusst sind. In den Reihen der Polizei bedeutete dies u. a. eine Erhöhung der allgemeinen Stellenzulage mit dem Einbau in die Grundgehälter für die Besoldungsgruppe A 9 LG 1.2.

Sicherung der 4.091 Euro

Auch die Sicherung der 4.091 Euro über die Dienstrechtsreform hinaus war für unsere Pensionäre (sogenanntes „Übergangsgeld“ in die Pension) in diesem Zusammenhang ein nicht unbedingt zu erwartender Erfolg. Diese jährlich rund 2 Mio. Euro waren schon im Staatssäckel des Finanzministers verschwunden. Genauso wie die über 10 Millionen Euro, die aufgrund einer falschen Berechnung der Pension dahin schlummerten und nachträglich ausgezahlt werden mussten.

Alles in allem haben wir als GdP Sachsen in den letzten fünf Jahren aber nicht nur (zumindest teilweise) für etwas mehr materielle Gerechtigkeit gesorgt. Auch der Erhalt der Heilfürsorge für den Polizeivollzugsdienst oder „30 Tage Urlaub für alle“ sind nicht zu unterschätzende Erfolge.

Ebenso ist die Verhinderung der Privatisierung im Bekleidungsbereich zu betrachten.

Das vehemente Votum der GdP Sachsen, aber auch die von uns finanziell unterstützten Rechtsschutzverfahren führten zu einem Einlenken nicht nur in diesen beispielhaft aufgeführten Angelegenheiten. Und das wird auch unser Anspruch in den kommenden Jahren sein!

Ich weiß: „Es ist niemals ausreichend!“

Doch genau hier ist der springende Punkt. Man muss auch in der Lage sein, die einzelnen Ergebnisse zu verinnerlichen und abzuwägen, was realistisch ist oder (bei allem Verständnis) nur Wunschvorstellung. Dazu ist nicht nur Kommunikation und Aufklärung unsererseits nötig, sondern auch die Unterstützung von Euch allen.

Ein erster richtiger Schritt dazu ist, sich aktiv und vor allem ganz bewusst an der Wahl der Personalvertretungen zu beteiligen.

Ein zweiter Schritt ist das Ankreuzen der Liste 4 - der Liste der Gewerkschaft der Polizei.

Gemeinsam dürfte es uns gelingen, die eigene Stärke, nämlich die unserer Mitgliedschaft zu nutzen und zu mobilisieren. Circa 7.300 Mitglieder können sich nicht irren. Sie sind ein Pfund, das wir gemeinsam einsetzen müssen. Möglich ist dies nur mit Euch!

Und nur so wird es uns gelingen, auch in den nächsten fünf Jahren an die Erfolge der letzten Jahre anzuknüpfen, an welche ohne eine starke Personalvertretung (geführt von engagierten GdP-Spitzen), niemals zu denken gewesen wäre.

Nichts geht von allein. Und die Mär von existierenden arbeitnehmerfreundlichen Arbeitgebern dürfte auch vom Letzten entlarvt worden sein!

Deshalb fordere ich alle aus tiefstem Herzen dazu auf, sich ganz bewusst die Zeit zu nehmen, auch persönlich etwas für die Sache zu tun.

Nehmt an den Personalratswahlen teil!

Erinnert Eure Kolleginnen und Kollegen daran, nehmt sie am besten gleich mit!

Wählt die Liste 4!
Und anschließend?
Schritt Nummer drei!

Aktive Beteiligung an den kommenden, sicher nicht einfacher werdenden Aufgaben und deren Umsetzung.

Ich zähle auf Euch!

Euer Hagen Husgen



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Sachsen**

Geschäftsstelle:
Sachsenallee 16
01723 Kesselsdorf
Telefon: (035204) 68711
Telefax: (035204) 68750
Internet: www.gdp-sachsen.de
E-Mail: gdp@gdp-sachsen.de

Sozialwerk der Polizei
Telefon: (035204) 68714
Telefax: (035204) 68718
Internet: www.psw-service.de
E-Mail: psw@psw-service.de

Redaktion:
Matthias Büschel (V.i.S.d.P.)
Scharnhorststr. 5, 09130 Chemnitz
Telefon: (dienstlich) (0371) 3 87-20 51
Fax: (dienstlich) (0371) 3 87-20 55
E-Mail: Redaktion@gdp-sachsen.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleucker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38
vom 1. Januar 2016
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2801



RECHTSPRECHUNG

Bundessozialgericht

Foto: Thorben Wengert_pixello.de

**Urteil (vom 24.02.2016) des
Landesozialgerichts Berlin:
Verpflegungsgeld ist Entgelt-
bestandteil – Auswirkungen für
Sachsen**

Die Regierung des Landes Brandenburg hatte sich bisher als Einzige entschlossen, das Urteil des Bundessozialgerichtes vom 23.08.2007 (AZ: B 4 RS 4/06) umzusetzen und das tatsächlich erzielte Arbeitsentgelt ehemaliger Angehöriger der Deutschen Volkspolizei, der Organe Feuerwehr und des Strafvollzugs der ehemaligen DDR (und nicht nur Teile davon – wie bisher auch in Sachsen praktiziert) für die Berechnung der Rente zu bescheinigen. Damit kann dieser Personenkreis eine erhöhte Rente beantragen. In einem ministeriellen Erlass sind die Details bestimmt, wie dieses Urteil in Brandenburg umgesetzt wird.

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) Sachsen kämpft seit dem darum, dass das Urteil auch in Sachsen umgesetzt wird und unterstützt dazu anhängige Klagen unserer Mitglieder.

Vor allem Kolleginnen und Kollegen, die bereits 4 Jahre und länger eine Rente beziehen, die aus dem

Sonderversorgungssystem der Deutschen Volkspolizei, der Organe Feuerwehr und des Strafvollzugs der ehemaligen DDR resultiert, sollten insofern prüfen, ob sie einen Antrag auf Überprüfung ihres Entgeltbescheides nach § 44 SGB X stellen, denn eine erhöhte Rente wird nur 4 Jahre rückwirkend vom Rentenversicherungsträger gezahlt. Eine zu viel gezahlte Rente wird jedoch vollständig zurückgefordert. Weitere Informationen sind dazu über die Bezirksgruppen und der Geschäftsstelle einholbar. Allgemein ist bekannt, dass über 1500 Anträge bei der Sonderversorgung vorliegen und davon viele ruhend gestellt wurden und zurzeit circa 20 in Sachsen als Klage in der I. bzw. II. Instanz anhängig sind.

Die aktuellste Rechtsprechung (Urteil vom 24.02.2016) kommt nun aus dem Land Berlin. Dazu erreichte uns folgende Information: Verpflegungsgeld ist Entgeltbestandteil nach dem Anspruchs- und Anwartschaftsüberführungsgesetz (AAÜG) – dadurch ist mehr Rente für DVP-Kollegen möglich.

Während der Zugehörigkeit zur Deutschen Volkspolizei (DVP) erhielten diejenigen, die nicht an der Vollverpflegung teilgenommen hatten, Verpflegungsgeld. Ein Kollege beantragte jetzt die Feststellung, dass das ihm während der Zugehörigkeit zur Deutschen Volkspolizei (DVP) gezahlte Verpflegungsgeld Entgeltbestandteil war und damit bei der Berechnung der Rente ebenfalls Berücksichtigung finden sollte.

Er hat Recht bekommen. Als Angestellter der DVP gehörte er zu einem Sonderversorgungssystem und unterfiel dem Anspruchs- und Anwartschaftsüberführungsgesetz (AAÜG). Der Polizeipräsident hat gemäß seiner Verpflichtung die tatsächlich jährlich erzielten Entgelte der Deutschen Rentenversicherung für die Berechnung der Rente gemeldet, aber das Verpflegungsgeld nicht mit einbezogen.

Nach seiner Rechtsauffassung habe es sich nicht um Arbeitsentgelt gehandelt. Vielmehr sei es eine sozialpolitische und fürsorglich motivierte Zahlung gewesen, die u.a. die Ein-

satzbereitschaft der Dienstkräfte durch bessere Verpflegung erhöhen sollte.

Nachdem der Kollege bereits vorm Verwaltungsgericht unter Berücksichtigung der Entscheidung des Bundessozialgerichts (Urteil vom 30.10.2014, Az.: B 5 RS 2/13 R) Recht bekommen hat, entschied jetzt auch das Landesozialgericht Berlin-Brandenburg (Urteil vom 24.02.2016, Az.: L 16 R 649/14) zu seinen Gunsten und folgte damit unserer Argumentation. Aufgrund der Recherche engagierter Kollegen konnten in dem Verfahren ein Beschluss des Präsidiums des Ministerrates über die Einführung von Wohnungs- und Verpflegungsgeld von 1960 und dessen Begründung vorgelegt werden. Auch hieraus wurde der Entgeltcharakter deutlich.

Nach entsprechender Prüfung wird das Urteil vorerst keine direkten Auswirkungen für unsere Kollegen in Sachsen haben. Der Freistaat Sachsen strebt hier weiterhin ein eigenständiges Urteil an.

Diese neuen Erkenntnisse werden wir als GdP Sachsen nutzen, um uns auch für unsere Mitglieder erfolgreich einsetzen zu können. Wir werden über den weiteren Fortgang im Freistaat Sachsen sobald neue Informationen vorliegen, berichten.

Torsten Scheller,
stellv. Landesvorsitzender

TAUSCHGESUCH
Hessen – Sachsen

Ich bin KOK'in in Frankfurt a.M. und suche einen Tauschpartner aus Sachsen.

Aus familiären Gründen lebe ich wieder in meiner Heimat (Erzgebirge) und wünsche mir, Familie und Beruf vereinen zu können.

Bei Interesse bitte melden unter:

Franziska Hoyer

Franziska-Hoyer@gmx.de

0162-9320259



Bezirksgruppe Dresden

Gedanken zur Personalratswahl 2016



Lutz Schiefner
Beamter



Uwe Wendt
Arbeitnehmer

Eine für den Personalrat weitreichende und gut aufgestellte GdP-Mannschaft ist kein Ruhekissen. Die Erwartungshaltung unserer Kolleginnen und Kollegen ist groß und es wird keine leichte Zeit werden. Aber die hatten wir in den zurückliegenden Jahren in keinem Bereich.

Im Prozess unseres eigenen Zusammenwachsens kamen auf die Polizei zum alltäglichen Dienstablauf noch massenhaft zusätzliche Einsätze und Aufgaben hinzu.

Seien es die zahlreichen Absicherungen von Versammlungen, welche die Einsatzzüge und die Verkehrspolizeiinspektion in vorderster Reihe, ebenso die Reviere, Kriminalpolizeiinspektion und der Führungsstab (im Hintergrund) allwöchentlich agieren lassen. Seien es die öffentlich diskutierten Mord- und andere Kriminalitätsfälle oder der Zustrom von Flüchtlingen. Hier allerdings zeigte sich die Überforderung und teilweise Unfähigkeit der originär zuständigen Behörden und Einrichtungen der Legislative und Exekutive.

Wer hat's auszubaden? Die Polizei!

Zum Dank für den unermüdlichen, kräftezehrenden und freizeitraubenden Einsatz, sehen sich die Beamten und Angestellten unzutreffender, anmaßender und diskriminierender medialer und politischer Äußerungen ausgesetzt und vom Dienstherrn vielfach im Stich gelassen.

Es schüttelt den Hund samt Hütte, wenn man sieht, wie dreist sich mancher mit politischer Verantwortung aus selbiger zieht und auf diejenigen zeigt, die tagtäglich, rund um die Uhr und teilweise bis über die Belastungsgrenze hinaus für Recht und Ordnung, sowie ein friedliches Miteinander ihren Dienst versehen.

Ohne den permanenten Aktionismus der Gewerkschaften würde das Ganze wahrlich noch weiter ausufern.

Und nun sind wir wieder bei Gewerkschaften und unserer Gewerkschaft der Polizei (GdP). Es vergeht keine Woche, in der sich die GdP nicht nur mahndend und fordernd zur Situation in der Polizei und der umgebenden Einflüsse einlässt. Schon vor Jahren wurde weitreichend und umfassend z. B. auf die Konsequenzen eines Stellenabbaus hingewiesen und bis in jede kommunale, wirtschaftliche, politische und mediale Ebene eingewirkt alles zu tun, um diesen unerträglichen Unsinn Einhalt zu gebieten. Nur die Wenigsten erkannten den Ernst der Lage. Jetzt, nachdem das Kind in den Brunnen gefallen ist, sogar schon bedeutend eher als sich so mancher erträumte, jetzt plötzlich verkünden politisch Verantwortliche frohe Botschaften.

Oder das „Weihnachtsgeld“ - die Legislative winkt die Streichung der Sonderzahlung zum Nachteil aller Beamten durch und man freut sich, den Dienern des Staates es mal wieder gezeigt zu haben. Doch die GdP-Mitglieder kämpfen weiter, Gewerkschafter klagen notfalls auch vor Gericht. Ein langer Instanzenweg wird gegangen, bis der Freistaat es sich höchsttrichterlich ins Stammbuch schreiben darf - verfassungswidrig! So geht man nicht mit seinen Beamten um! Zu guter Letzt müssen Gewerkschaften auch noch mit dem Finanzminister um Wiedergutmachung kämpfen. Schon alleine, dass die Regierung hier mit Vertretern der sächsischen Staatsbediensteten um Alimentation streitet, ist dreist.

Durch das Engagement und die Mitarbeit ihrer Mitglieder haben Gewerkschaften die Möglichkeit zur zukunftsfähigen Gestaltung von Arbeitsbedingungen, zeitgemäßer persönlicher und moderner technischer Ausrüstung und Ausstattung, Arbeitsplatzgestaltung und sozialer Komponenten.

Nach langer Zeit erfolgte endlich ein Einlenken des SMI und die Zustimmung zu einer Mitarbeiterbefragung/Betriebsklimastudie in der sächsischen Polizei, die für diesen Herbst zugesichert wurde.

PERSONALRATSWAHLEN
10. - 12. Mai 2016



BEZIRKSGRUPPE DRESDEN

Eure Sorgen - unser Antrieb - GdP

Durch tagtägliche Präsenz, Gesprächsführungen und Verhandlungen wollen GdP-Mitglieder diese ebenso vielfältige, wie umfangreiche Arbeit im Personalrat mitgestalten und zum Wohle der Beamten und Angestellten in der Polizeidirektion Dresden letztendlich Verantwortung übernehmen und werden dafür auch Auseinandersetzungen nicht scheuen. Darum stehen wir für eine faire und konstruktive Zusammenarbeit.

Nicht alles konnte bis jetzt umgesetzt werden, die Dienstvereinbarung zur Arbeitszeit blieb aufgrund der Einsatzbewältigung durch die Polizeidirektion unbearbeitet, Änderungen zur DPNA-Stundenregelung sind im SMI noch immer in Arbeit, Schutzausstattungen lassen auf sich warten, Fortbildungsmöglichkeiten sind stark eingeschränkt und mit wenig Personal werden auch weiterhin zusätzliche Aufgaben realisiert.

Fortzusetzen gilt, die in der Personalratsarbeit begonnenen dicken Bretter weiter zu bohren,

- ehrliche und faire Beschlüsse zu fassen und unzählige kleine und große Probleme zufriedenstellend regeln zu können und auf die Reihe zu bringen.
- Verbesserungen in der Gesundheitsfürsorge,
- befristete Arbeitsverhältnisse in unbefristete Verträge wandeln,
- erfüllbare Rahmenbedingungen für eine „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ fortschreiben,
- gerechte aufgabenbezogene Verteilung von jungen Polizisten,

- Mitgestaltung bei der Umsetzung des Berichtes der Fachkommission zur Evaluierung in die Polizei hinein.
- Hier gilt es, das Machbare für unsere Polizei umzusetzen.
- zukünftige Ausstattungen der Dienststellen mit Personal und Sachmitteln müssen dringend nach Einsatz- und Aufgabenschwerpunkten, d.h. belastungsorientiert, Verteilung finden.
- Verbesserung der Führungskultur.

GdP-Personalräte setzen sich dafür ein, dass keine Kollegin und kein Kollege auf der Strecke bleibt. Kein Schutzpolizist, kein Kriminalist und auch kein Mitarbeiter im Stab und Verwaltung.

Für Respekt und Achtung untereinander kann und muss sich jeder von uns einbringen.

In der Polizei kann es nur ein Miteinander geben!

Lieber Leser und Kollegin/Kollege, fühle Dich angesprochen! Ja, auch auf Dich kommt es an!

Nehmt den Weg zur Wahlurne oder nutzt die Briefwahl als Anspruch auf Mitgestaltung und Vertretung auch über den viel zitierten Tellerrand. Wir als Polizisten und Beschäftigte sind es wert.

Zeichnet Euer  auf der Liste 4, die GdP-Liste.

Danke!

Liste der Beamten



Lutz Schiefner
PRev Meißen



Uwe Sparmann
PRev Dippoldiswalde



Uwe Polte
PRev Pirna



Steffen Theurich
IZD FD IAF



Dan Krügel
PRev DDN Mitte



Jan Krumlovsky
PRev DDN Nord



Matthias Zelinka
PRev DDN Mitte



Wolfgang Schütze
IZD FD Präz.



German Schlenkrich
PRev Sebnitz



Thomas Hentsch
VPI/VÜD



Torsten Fichtner
PRev DDN West



Mario Günther
PRev Dippoldiswalde



Reinhard Ladig
PRev DDN Nord



Stefanie Schiefner
KPI Dez. 3



Holger Kaatz
Füst/Ref. 4



Jürgen Kunath
IZD FD Einsatzzug



Lutz Merkel
VPI/Äprev



Danilo Grund
PRev Pirna



Yvonne George
PRev Großenhain



Doreen Balthes
PRev DDN Süd



Sylvio Iltzsch
PRev Meißen

Bezirksgruppe Dresden

Liste der Beamten



Heiko Wappler
IZD FD Objektschutz



Ramona Jobst
PRev Meißen



Anja Kattner
PRev Pirna



Jens Detloff
PRev DDN Nord



Tilo Marx
PRev Pirna



Janine Thomas
PRev DD Mitte



Kati Gocht
IZD/DHSt



Kerstin Weber
Füst/Ref. 3



Lutz Wodarsch
IZD FD Gewahrsam



Liste der Arbeitnehmer



Uwe Wendt
Füst/Ref. 4



Christine Herden
Füst/Ref. 4



Bärbel Schneider
PRev Meißen



Carola Helgert
PRev DDn Süd



Jens Stanski
Füst/Ref. 4



Dana Schiek
KPI Dez. 4



Ramona Stock
PRev DDN Süd



Kerstin Kuntze
Füst/Ref. 2



Ramona Lorenz
Füst/Ref 4



PERSONALRATSWAHLEN
10. - 12. Mai 2016



BEZIRKSGRUPPE ZWICKAU



Bezirksgruppe Zwickau

Liste der Beamten



Bernd Rudolph
RBSST



Hans-Peter Scheidler
Direktionsbüro



Michael Peetz
PRev Auerbach



Viola Schrapps
PRev Plauen



Susann Genz
PRev Zwickau



Doreen Plätzer
PRev Auerbach



René Naumann
Referat 3



Steven Teichert
APRev Reichenbach



Gerd Tschimmel
PRev Zwickau



Knut Eichelberger
PRev Auerbach



Andreas Seifert
KPI



Mathias Ziaja
PRev Zwickau



Janine Anke
PRev Werdau



Daniela Harward
PRev Glauchau



Jürgen Hölzel
PRev Auerbach



Ralf Trocha
PRev Zwickau



Torsten Auerswald
APRev Reichenbach



Liste der Arbeitnehmer



Grit Uhlig
PRev Werdau



André Hain
Verwaltung



Jacqueline Freitag
PRev Zwickau



Thomas Mahler
Verwaltung



BEZIRKSGRUPPE LEIPZIG

PERSONALRATSWAHLEN
10. - 12. Mai 2016

Wir machen keine
haltlosen
Wahlversprechen ...
... wir sind ehrlich!

Bezirksgruppe Leipzig

Liste der Beamten



Matthias Lukat
Südost



Eckehard Goudschmidt
Südwest



Heiko Patke
Zentrum



Sebastian Viertel
KPI



Martin Setzkorn
Grimma



Steffen Fulde
IZD



Andreas Brockhagen
Nord



Theres Knutzen
VPI



Mirko Peukert
Borna



Jens Iwan
Südwest



Steffen Prautzsch
Referat



Andreas Steinecke
Ellenburg



Steffen Kutschera
Delitzsch



Thomas Pfeffer
Südost



Detlef Weinert
Torgau



Andreas Krusche
Oschatz



Christin Müller
Zentrum



Stev Terpe
KPI



Katharina Heye
IZD



Tobias Michael
VPI



Heiko Stein
Grimma



Jan Elsner
Südwest



Ralf Peschke
Referat



Mathias Läger
Ellenburg



Jörg Hopperditzel
Borna



Peggy Ulrich
Südost



Michael Dorenberg
Torgau



Steffen Greiser
Delitzsch



Frank Richter
KPI



Ingolf Dießner
Nord



Thomas Neumeier
IZD



Anke Barthel
VPI



Tom Kallenbach
Ellenburg



Roberto Höber
KPI



Uwe Stöbe
Südost



Simone Hienzsch
KPI



Ronny König
IZD



René Schwarz
Südwest



Holger Henze
Delitzsch

Wir erscheinen
nicht erst kurz vor den
Wahlen ...
... wir kümmern uns
beständig und
zuverlässig!



BEZIRKSGRUPPE LEIPZIG

Eure Sorgen - unser Antrieb - GdP

Wir haben keine
wohlklingenden
Listennamen ...
... uns ist Familie wirklich
wichtig!



Tilo Zotke
KPI



Thomas Schuster
Torgau



Andrea Hegewald
KPI



Alessandro Tittel
VPI



Annelie Kahl
KPI



René Rudolph
Eilenburg



David Fischer
IZD



Frank Lange
KPI



Michaela Kunze
Oschatz



Tilo Kaiser
KPI



Heinz Tretbar
Südost



Ines Hölzel
KPI



Ronald Straew
KPI



Jonny Patke
Zentrum



Gerd Nattrodt
KPI



Thomas Kühne
IZD



Harald Drabon
Nord



Victor Doerffer
KPI

Liste der Arbeitnehmer



Gaston Gärtig
Referat



Angelika Wittke
KPI



Michael Kränz
Referat



Alexandra Bosold
IZD



Kerstin Nitzsche
KPI



Heiko Jentsch
Referat



Katrin Richter
Referat



Andrea Kaiser
IZD



Kerstin Pauli
Referat

Wir vertreten
nicht nur Beamte ...
... auch Arbeitnehmer
haben in uns einen
kompetenten
Ansprechpartner!



Bezirksgruppe Görlitz



Anette Teuber
Arbeitnehmer | KPI

„Bei allen Veränderungen und Einsparprozessen darf der Blick auf die Menschen nicht zu kurz kommen ...

Darum will ich mich auch weiterhin für die Belange unserer Beschäftigten konsequent einsetzen. Wir haben schon vieles in den letzten Jahren erreicht und meine Anstrengungen werden es weiterhin sein, mich insbesondere in den Bereichen

- Arbeitsrecht und Arbeitsschutz,
- Gesundheitsfürsorge,
- Gleichbehandlung und
- Konfliktmanagement einzubringen.

Es war und wird nicht einfach sein, die Mitbestimmung und Mitwirkung des Personalrates in personellen Fragen und Angelegenheiten durchzusetzen. Aber nur ein starker Personalrat kann die Belange unserer Beschäftigten gegenüber der Dienststelle vertreten. Ich werde mich auch in Zukunft für die an mich herangetragenen Probleme, Fragen, Wünsche und Anregungen unserer Beschäftigten einsetzen und diese zur Sprache bringen.

„Wer gehört werden will, muss reden.“ (Zitat Helmut Schmidt)
Aber wer mitreden will, braucht auch eine Stimme.“



Maik Springer
Beamter | PRev Bautzen KD

„Mir ist wichtig, dass die zu lösenden Aufgaben gleichmäßig auf das vorhandene Personal verteilt werden. Bei Umsetzungen, Versetzungen und Abordnungen sollten auch die persönlichen und sozialen Belange der Beamten und Beschäftigten berücksichtigt werden. Bei der Dienstplanung muss auch auf die gesetzlichen Vorgaben bezüglich der Freizeit geachtet werden. Weiterhin werde ich mich dafür einsetzen, dass es auch in Zukunft für Beamte, welche nur eingeschränkt zur Verfügung stehen, ausreichende Möglichkeiten für eine sinnvolle Verwendung im Polizeivollzugsdienst gibt. Die Erhaltung und Stärkung der Servicebereiche durch Tarifpersonal in der Verwaltung zur Unterstützung des Vollzugsdienstes bei den täglichen Aufgaben hat für mich ebenfalls einen hohen Stellenwert.

Nur ein demokratisch legitimierter Personalrat ist in der Lage, die vor uns stehenden Herausforderungen in Zukunft bewältigen zu können.“



Wolfgang Reinsch
Beamter | PD Görlitz

„Sollte mir bei der Personalratswahl das Vertrauen der Wähler zu teil werden, im neuen Personalrat der PD Görlitz mitarbeiten zu dürfen, möchte ich meine bisherigen diesbezüglichen Erfahrungen in die Personalratsarbeit einbringen. Ich möchte den Personalrat der PD Görlitz unterstützen und bei der Vertretung der Kolleginnen und Kollegen nach meinen Möglichkeiten mitwirken.“



PERSONALRATSWAHLEN
10. - 12. Mai 2016



BEZIRKSGRUPPE GÖRLITZ

Eure Sorgen - unser Antrieb - GdP

Liste der Beamten



Maik Springer
PRev Bautzen, KD



Wolfgang Reinsch
KPI, Dez. 4



Ivo Ludwig
KPI, Görlitz



Matthias Dietel
PRev Kamenz



Ekehard Wagner
PRev Kamenz



Camillo Lehmann
PRev Zittau/OL



Wilfried Bönsch
PD OL-NSL



Timo Gornick
KPI Görlitz, Dez 4



David Jen tho
PRev Görlitz



Barbara Hempel-Sütam
KPI Görlitz



Dirk Müller
PRev Hoyerswerda



Thomas Hanzig
PRev Weißwasser



Oliver Hornig
PD Görlitz



Ronald Hoffmann
IZD Einsatzzug



Andreas Simon
APrev Bautzen



Andreas Krämer
KPI, Dez. 1



Liste der Arbeitnehmer



Annett Teuber
KPI



Petra Denkhoff
PD Görlitz



Andreas Fiedler
PRev Görlitz



Susanne Oertel
PRev Weißwasser



Gabriele Sauer
PD Görlitz



Birgit Neukirchner
PD Görlitz

BEZIRKSGRUPPE POLIZEIVERWALTUNGSAMT

Bezirksgruppe Polizeiverwaltungsamt



Torsten Scheller
Abt. 1. Dresden



Anette Voigtländer
Abt. 4 Dresden

„Wertschätzung und Vertrauen sind Grundlage unserer Arbeit. Dabei ist der Leitgedanke unseres Handelns, sich gemeinsam mit allen Beschäftigten unserer Dienststelle für verbesserte Qualität, Effektivität und Effizienz bei der Aufgabenerfüllung der sächsischen Polizei und nicht zuletzt bei der Gewährleistung der Sicherheit einzusetzen.

Besonders wichtig sind uns hierbei, dass:

1. Der Stellenabbau auch im Polizeiverwaltungsamt sofort gestoppt wird.
2. Umorganisationen nur stattfinden, wenn sie Polizei-fachlich sinnvoll, zweckmäßig und auf der Grundlage einer wirklichen Aufgabenkritik erfolgen.
3. Wir die Interessen der Polizeibeamten, Verwaltungsbeamten und Tarifbeschäftigten vertreten.

4. Die Serviceaufgaben für die Polizei in der Polizei erledigt werden.
5. Die taktische Grundversorgung der Polizei durch die Polizei sichergestellt wird.
6. Die Privatisierung von weiteren Aufgaben gestoppt wird.
7. Die Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements erfolgt.
8. Die Erledigung der Aufgaben in allen Abteilungen des Polizeiverwaltungsamtes mit ausreichendem, entsprechend qualifiziertem sowie unbefristet eingestelltem Personal realisiert werden kann.
9. Die bessere Ausgestaltung von Rahmenbedingungen und damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleistet wird. Dazu gehören u. a. eine gerechte Bezahlung, die Möglichkeiten der beruflichen Qualifikation sowie des Aufstieges.“

Liste der Beamten



Torsten Scheller
Abt. 1 Dresden



Mirko Berndt
Abt. 4 Chemnitz



Hans-Joachim Scheffer
Abt. 4 Dresden



Daniela Friedrich
Abt. 4 Leipzig



Jörg Vetter
Abt. 4 Chemnitz



Sylvia Uhlemann
Abt. 1 Leipzig



Steffen Laskosky
Abt. 4 Dresden



Daniela Meißner
Abt. 4 Dommitsch



Sabine Sahré
Abt. 4 Dresden



Mandy Noack
Abt. 1 Dresden



Jürgen Scherf
Abt. 1 Dresden



Andreas Pflug
Abt. 4 Leipzig



PERSONALRATSWAHLEN
10. - 12. Mai 2016



BEZIRKSGRUPPE POLIZEIVERWALTUNGSAMT

Eure Sorgen - unser Antrieb - GdP

Liste der Arbeitnehmer



Anette Voigtländer
Abt. 4 Dresden



Jörg Günther
Abt. 3 Chemnitz



Simone Scotti
Abt. 2 Dresden



Birgit Becker
Abt. 3 Leipzig



Uwe Mokosch
Abt. 4 Dommitzsch



Frank Winger
Abt. 3 Dresden



Dirk Voigt
Abt. 4 Leipzig



Nicole Slesaczeck
Abt. 1 Dresden



Claudia Blauert
Abt. 4 Chemnitz



Marko Schöngart
Abt. 4 Dommitzsch



Jens Rothe
Abt. 3 Leipzig



Jelena Hofmann
Abt. 1 Dresden



Sarah Dietz
Abt. 4 Chemnitz



Mike Hujer
Abt. 3 Chemnitz



Lisa Nachtigall
Abt. 4 Leipzig



Teresa Walter
Abt. 1 Dresden



Mirko Seidel
Abt. 3 Chemnitz



Bert Holzerland
Abt. 3 Chemnitz



Jens Schallvorn
Abt. 4 Dresden



Sabine Ebermann
Abt. 4 Dresden



Torsten Noll
Abt. 3 Dresden



Tino Selle
Abt. 4 Dresden

**Deine
STIMME
zählt**

Meine Meinung

Der „Buschfunk“ vermeldete es schon seit Längerem. Am 24. März 2016 eine kleine Meldung in zwei sächsischen Tageszeitungen, der Chemnitzer Morgenpost ist es allerdings eine Doppelseite wert. „Sachsen lässt 435 Millionen für seine Beamten springen“, steht da in der bekannten Schriftgröße, die keiner Lupe bedarf. Es geht um unser Weihnachtsgeld, selbst wenn es nicht mehr so heißt und es tatsächlich nicht ist. Das ist für mich doch wieder einmal ein Grund, meine Gedanken zu äußern, wohl wissend, dass diese auf die eine oder andere Ablehnung stoßen wird. Sei es drum.

Man sollte den Tag nicht vor dem Abend loben, aber unterstellt man, dass es so kommt, wie es in der Presse steht, ist das schon ein „Hammer“. Ich bin von Euphorie weit entfernt, aber das ist in meinen Augen der größte und bemerkenswerteste Erfolg von Gewerkschaften, vor allem aber unserer Gewerkschaft der Polizei (GdP) in den letzten Jahren.

Wenn man bedenkt, dass eben in diesen letzten Jahren selbst aus Gewerkschaftsmunde von „es war nicht mehr drin“ und „wir konnten Verschlechterungen vermeiden“ als grandiose Erfolge verkauft wurden, ist das jetzt tatsächlich ein Erfolg, der als solcher mit Fug und Recht bezeichnet werden darf.

Auf das sicherlich nunmehr folgenden Gegenargument: „Das haben wir nicht den Gewerkschaften, sondern höchstrichterlicher bundesdeutscher Rechtsprechung zu verdanken“, halte

ich dagegen, dass das meinerseits nicht abgestritten wird, erlaubt aber gleichzeitig die Frage, was denn gewesen wäre, wenn es nicht 75 % durch Gewerkschaften vertretene klagewillige Beamte gegeben hätte?

Ich gehe davon aus, dass die meisten der 75 % Beamten Gewerkschaftsmitglieder waren. Wer geht ansonsten das Risiko eines teuren Rechtsstreites mit seinem Dienstherrn ein?

Und da ist der sogenannte „springende Punkt“. Sachsen hat sich ganz schnell bereit erklärt, allen seiner sächsischen Beamten, ob Gewerkschaftsmitglied oder nicht, ob klagewillig oder nicht, die verfassungskonforme Besoldung nach- und zukünftig zu zahlen. Um es mit den Worten eines ehemaligen Berliner Bürgermeisters zu sagen: „Das ist auch gut so!“

Und trotzdem bleibt der bittere Nachgeschmack: Es sonnen sich erneut wieder alle in den Erfolgen der Gewerkschaften. Und als Zugabe: Die Kolleginnen und Kollegen, die nicht organisiert sind, freuen sich über zusätzlich 200 oder 300 Euro pro Jahr. Sparen sie diese doch an Gewerkschaftsbeiträgen. Unter dem Motto: „Ihr an die Deichsel, ich auf den Wagen“, lebt es sich als „Allesmitnehmer“ hervorragend und das Allerschönste ist, man eckt nicht an.

Es gibt auch schon wieder die ersten Aussagen, dass das Ergebnis der Verhandlungen nicht reicht, es zu wenig ist und untere Besoldungsgruppen gegenüber höheren benachteiligt werden. Um jeder Spekulation

aus dem Weg zu gehen – ich bin Pensionär und mit Besoldungsgruppe A9 Z in den Ruhestand eingetreten. Ich darf also von mir behaupten, nicht zu den höheren Besoldungsgruppen zu gehören. Die Möglichkeit allerdings, zu diesen jetzt „privilegierten“ Besoldungsgruppen zu gehören, hätte der Großteil von uns gehabt, ich auch und es lag allein an mir, dass ich mich nun auch zu den „Benachteiligten“ zählen muss, mich aber nicht so fühle. Im Gegenteil bin ich den Gewerkschaften und vor allem meiner GdP dankbar, dass sie etwas wirklich Vorzeigbares erreicht haben. Ganz großer Dank denjenigen, die an den Verhandlungen direkt beteiligt waren – Danke Hagen.

Zum Schluss werden jetzt Kritiker fragen, was ich mit meiner Meinung bezwecken wollte. Es gibt im deutschen Wortschatz immer noch das Wort „Solidarität“. Zu meiner aktiven Zeit kannte ich eine Vielzahl von Kolleginnen und Kollegen, die offen und ehrlich mit den Gewerkschaften aber nun auch überhaupt nicht viel „am Hut“ hatten, aber sie waren oder sind trotzdem noch aus Überzeugung Mitglied in der Gewerkschaft der Polizei, weil selbst sie wissen, dass ohne eine starke Kraft als Vertreter gegenüber dem Dienstherrn nichts geht. Absolut nichts. Den Beweis dafür liefert unser Weihnachtsgeld, das es nicht mehr ist, das aber jeder von uns zukünftig in der Tasche haben wird.

Frieder Fischer

KREISGRUPPE BEREITSCHAFTSPOLIZEI DRESDEN 10. GdP PREISSKAT



Teilnahmegebühr: 2 €

Gespielt wird in zwei Runden zu je 36 Spielen am Viertisch, beziehungsweise 27 Spiele am Dreiertisch. Die Tischplätze werden ausgelost. Gespielt wird nach der Skatwettbewerbordnung.

Es winken wertvolle Preise, ausgelobt durch die GdP-Kreisgruppe der Bereitschaftspolizei Dresden.

Ein kleiner Imbiss und Getränke werden bereitgestellt (für GdP-Mitglieder gratis, sonst zum Selbstkostenpreis).

Interessenten melden sich bitte bis zum 23. Mai 2016 per Telefon, Email oder gern auch persönlich bei folgenden Kollegen:

Frank Schellenberger
(0351 8197 1300/LIK 716 1300)
oder
Steffen Weiss
(0351 8197 231/ LIK 716 231)

Aus organisatorischen Gründen ist eine Meldung am Spieltag leider nicht möglich.

Gut Blatt

Steffen Weiss und Frank Schellenberger

Wann: 26. Mai 2016
Zeit: 16:00 Uhr
Wo: Bereitschaftspolizei Dresden, Raum 2.68
Wer: Alle Skatfreunde sind dazu herzlich eingeladen



KREISGRUPPE BEREITSCHAFTSPOLIZEI CHEMNITZ

1. Schneeberger Hexalon

Was machen „Regenwürmer“, „Burnouts“ und „Marzipankügelchen des Strafrechts“ auf einem Sportplatz? - Richtig, Skifahren im Quadrat.

Kaum hatten sich die ersten Sonnenstrahlen herausgetraut, wurde es schon rhythmisch auf dem bisher vom Raureif bedeckten Sportplatz der PFS Schneeberg. Während sich einige Teams zu Probeläufen aufmachten, hieß es bei anderen die perfekte Teamaufstellung zu finden und sich seelisch und moralisch auf das kommende vorzubereiten.

Noch bevor der erste Startschuss fiel, mussten schon die ersten Hürden erklommen werden. Ein Name für das Team und eine kreative Choreographie für das Gruppenfoto mussten gefunden werden. Schnell wurde jedem klar, wer hier nachlässig ist, wird es schwer beim Moderator haben und muss mit unbequemen Fragen beim Abschlussinterview rechnen.

Der 1. Schneeberger Hexalon bot alles, was ein Skiwettkampf ohne Schnee so hergeben könnte.

Endlich durften alle mal bei der „Strohalmstaffel“ den Mund so richtig voll nehmen und beim „Federball-Zielschießen“ zeigen, ob sie auch bei Gegenwind noch treffsicher sind. Wer jemals zu viert auf 2 Skiern unterwegs war weiß, wie schwer es für die 16 Teams war, sich im mannschaftlichen „Holzskifahren“ zu bewähren. Und auch beim Thema „Medizinballcurling“ waren mehr als nur Fingerspitzengefühl und eine Portion Glück notwendig. Das „Wäscheklammerspiel“ ließ einige Teammitglieder dann doch länger als gewollt im Dunkeln tappen und da jede nicht erfüllte Aufgabe mit Strafrunden beglichen werden musste, wur-



Medizinballcurling



Start mit OrgBüro

de es für einige Mannschaften ein laufintensiverer Wettkampftag als Anfangs erhofft. Beim darauf folgenden „Holzskisprintlauf“ ging es heiß



Holzskisprint Finale

her und es gab einige sehr knappe Entscheidungen. Die Kampfrichter mussten sogar die vorhandenen Zeitlupenbilder nutzen, um ein klares Ergebnis veröffentlichen zu können. Im Finallauf wurden die vier Teams, welche sich in den Vorläufen qualifiziert hatten, von allen Kollegen lautstark angefeuert und förmlich ins Ziel getragen.

Durch das anschließende gemeinsame Grillen mit Bratwürstchen, Steak und Grillkäse konnte man nicht nur seine Teamkollegen näher kennen lernen und den Tag noch einmal Revue passieren lassen, man konnte dabei auch die Tatsache besser verdauen, dass dem Zweitplatzierten gerade mal 19 Sekunden zum Siegereitertreppchen gefehlt hatten. Außerdem wurden einige Teams dabei erwischt, wie sie über Strategien für den nächsten Hexalon berieten.

PMAs noch lange erinnern werden. Die gesamten PMAs der PFS Schneeberg sagen Danke an alle Organisatoren, Veranstalter, dem Moderator, den

Gewerkschaften, allen Helfern und Helfershelfern und dem Planer mit dem goldenen Händchen, der den sonnigsten Tag in diesem Monat für diese Event gefunden hat.

**PMA Herbig
LGS 9/15-37 und
Schulsprecher PFS
Schneeberg**



Federball-Zielwurf





Dienstkleidungswesen in ...

... Sachsen

Das Dienstkleidungswesen der sächsischen Polizei ist durch Erlass des sächsischen Staatsministeriums des Inneren geregelt. Während in der Vergangenheit die sächsische Polizei selbst für die Dienstkleidung zuständig war, sollte im Januar 2014 die Beschaffung der Dienstbekleidung der sächsischen Polizei in private Hand übergehen.

Es sollte alles billiger, effizienter und viel, viel besser werden. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden die Erfolgsgeschichten, z. B. die Umstellung der Dienstbekleidung auf die Farbe Blau innerhalb von nur zwei Jahren, im Logistikzentrum der Polizei geschrieben. Auch die Beschaffung der blauen Uniform für die Justiz ab März bis Dezember 2014 erfolgte durch das Logistikzentrum beim Polizeiverwaltungsamt, also in der sächsischen Polizei, durch unsere langjährig erfahrenen Beschäftigten. Beschaffung bezog dabei alle Arbeiten von der Erstellung der Leistungsbeschreibung über die Durchführung der Ausschreibung, die Auswertung der Angebote bis hin zum Abschluss der Verträge mit den Lieferfirmen ein.

Das Privatisierungsverfahren ist aus Kosten- und Leistungsgründen Anfang 2015 für endgültig gescheitert erklärt worden. Seitdem wird an einer internen Optimierung und damit weiteren Verbesserung der Ablauforganisation zur Beschaffung und Auslieferung der Dienst- und Schutzkleidung gearbeitet. Zwischenzeitlich wurde der Schutzkleidungskatalog so überarbeitet, dass er als Arbeitsgrundlage für die Servicepunkte und die Beschaffung dient.

Seit Anfang 2016 wurde eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Basisdienststellen zur weiteren Verbesserung und Anpassung der Dienst- und Schutzkleidung gebildet. Zugleich wurde beschlossen, über die Ergebnisse die Beschäftigten polizeiintern regelmäßig zu informieren.

Torsten Scheller

... Sachsen-Anhalt

Die Dienst- und Schutzkleidung der Landespolizeien ist durch entsprechende Erlasse geregelt. Die Dienstkleidung beinhaltet zwei Bekleidungskonzepte. Es ist zum einen die Tagesdienstuniform und zum anderen die Sonderbekleidung. Für die Tagesdienstuniform steht den Pflichtuniformträgern, einschließlich der Wasserschutzpolizei, ein jährliches Bekleidungsbudget zum Erwerb der benötigten Artikel im angemessenen Umfang zur Verfügung.

Entsprechend der Dienstverwendung der Pflichtuniformträger ist das Bekleidungsbudget angepasst. Die Sonderbekleidungsartikel sind der Bedarfswirtschaft zugeordnet. Alle Artikel der Dienst- und Schutzkleidung werden über das Bekleidungs-servicecenter (BSC) der Landespolizei, wie in einem klassischen Warenhaus, eingekauft und an die Bedarfsträger ausgegeben. Hier ist auch der konzeptionelle Fachvorstand angesiedelt, werden die Artikel überarbeitet oder neu konzipiert und die Qualitätsprüfung vorgenommen. Die Artikel der Tagesdienstuniform werden über das Onlinewarenhaus der Landespolizei vertrieben. Die Onlinebestellungen werden mit dem persönlichen Budget verrechnet und der Pflichtuniformträger erhält über seine Dienststelle die Warensendung.

Bei der Tagesdienstuniform gibt es zwei Grundklassifizierungen, die Streifenkleidung und die Dienstuniform mit vorwiegend repräsentativem Charakter. Zu Beginn der Tätigkeit als Pflichtuniformträger erhält jeder Betreffende eine Grundausstattung, die 45 Artikel umfasst. Bei den in der Ausbildung befindlichen Pflichtuniformträgern beinhaltet die Grund- oder Erstausrüstung auch die komplette Sportbekleidung, die Sonderbekleidung für geschlossene Einsätze und die Namensschilder.

Die Pflichtuniformträger in Ausbildung werden ab dem zweiten Ausbildungsjahr auch mit einem Bekleidungsbudget ausgestattet und sind somit Kunde beim BSC.

Sabine Wübbenhorst

... Thüringen

Die Dienstkleidungsvorschrift für die Thüringer Polizei (DKVThürPol) wurde auf Grundlage bestehender Verordnungen und Gesetze 2009 erlassen und hatte eine Gültigkeit bis Dezember 2015. Polizeivollzugsbeamte (PVB), die in ihrer Amtsbezeichnung das Wort „Polizei“ tragen, erhalten eine Grundausrüstung sowie eine Dienstkleidungsunterstützung.

Die Grundausrüstung (ohne Zusatzsortiment) geht drei Jahre nach der Einkleidung in das Eigentum des Beamten über. Zur Erweiterung wird für den besonderen Bedarf ein Zusatzsortiment bereitgehalten. Dieses geht bei Erwerb sofort in den Besitz des Trägers über.

PVB, die in ihrer Amtsbezeichnung das Wort „Kriminal“ tragen, erhalten dagegen Kleidergeld. Für das Dienstkleidungswesen im Sinne dieser Vorschrift ist die Landespolizeidirektion (LPD) zuständig. Hier erfolgen Bestellung, Annahme, Prüfung, Bevorratung, Ausgabe, Rücknahme und Nachweisführung. Bediensteten mit besonderen, regelmäßig ausgeübten Tätigkeiten zur Gewährleistung gesetzlicher Forderungen, zur Verhütung von Unfällen, Gesundheitsschädigungen und Krankheitsübertragungen wird Sonder-/Schutzkleidung unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Verwaltungsbeamte und Tarifbeschäftigte können auf Anordnung des Ministeriums für besondere Einsätze Dienstkleidung erhalten, welche nach Beendigung der Maßnahme wieder abgegeben werden muss. Unter Beteiligung der Behörden und Einrichtungen, des Hauptpersonalrats, der Gleichstellungsbeauftragten sowie der Hauptvertrauenspersonen in der Thüringer Polizei wurde eine Dienstkleidungskommission gebildet, die zu allen Fragen bezüglich beabsichtigter Änderungen durch das Ministerium zu hören ist. Der Dienstbekleidungsbezug wird gegenwärtig durch eine Projektgruppe einer Prüfung unterzogen und ein Vorschlag zur Neufestlegung der Ausstattung der Beamten unterbreitet.

Monika Pape

